

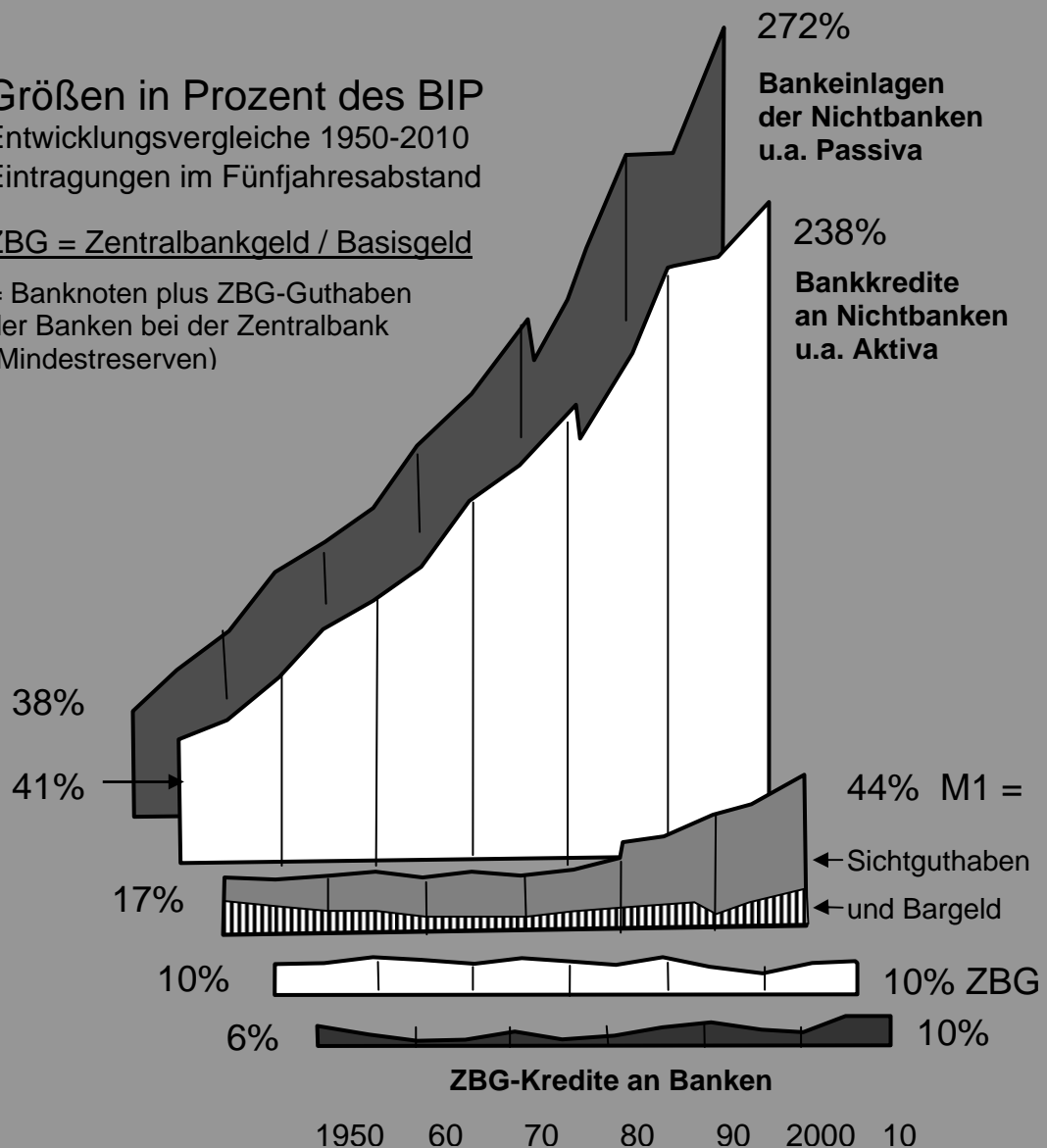
Zentralbankgeld, M1 und Bankgeschäfte in D

Größen in Prozent des BIP

Entwicklungsvergleiche 1950-2010
Eintragungen im Fünfjahresabstand

ZBG = Zentralbankgeld / Basisgeld

= Banknoten plus ZBG-Guthaben
der Banken bei der Zentralbank
(Mindestreserven)



Quelle: Bundesbank 40 Jahre Deutsche Mark, lfd. Monatsberichte

© Helmut Creutz / Nr. 130

In der Grafik sind, bezogen auf den deutschen Wirtschaftsraum, die wichtigsten geldbezogenen Größen wiedergegeben, jeweils umgerechnet in Prozent der Wirtschaftsleistung (BIP).

Wie aus der zweituntersten Kurve - der Zentralbankgeldmenge - ersichtlich, wurde diese weitgehend im Gleichschritt mit dem BIP ausgeweitet, schwankend um 10%. Dieses ZBG - der Schlüssel für alle in Geld abgewickelten Vorgänge und Größen - setzt sich zu etwa zwei Dritteln aus dem Bargeldumlauf und zu einem Drittel aus jenen Zentralbankgeld-Guthaben zusammen, die den Banken, in Höhe der Mindestreserven, vor allem für ihre interne Verrechnungen, zur Verfügung gestellt werden. Die unterste Kurve gibt wieder, in welchem Umfang das ZBG über Kredite an die Banken in Umlauf gegeben worden ist. Die restliche Ausgabe erfolgte weitgehend über den offenen Markt.

Diese Entwicklung im Gleichschritt mit der Wirtschaft gilt bis in das vierte Jahrzehnt auch für die Größe M1, in der die Bargeldmenge mit den Sichteinlagen der Bankkunden zusammengefasst wird. Anschließend kam es jedoch, vor allem durch zunehmende Bargeldhortungen und Haltungen in Spekulationskassen, zu einer deutlichen Zunahme von M1. Dies erfolgte zu Lasten der längerfristigen Bankeinlagen, die - wie auch die daraus vergebenen Kredite - insgesamt rund sieben Mal schneller als die Wirtschaftsleistung zugenommen haben. Dies vor allem durch die Zins- und Zinseszins-bedingten Überentwicklungen der Geldvermögen, die außerdem - abgesehen von dem Beginn der Nachkriegsentwicklung - immer übersteigen.